

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Modt und Heim“ und „Der Kolbold“.

Vertragen werden an den...
Die...
Jeder...
Gemeinde - Giro - Konto Nr. 100.

Nummer 78 Freitag, den 3. Juli 1931 30. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 2. Juli 1931.

Am Dienstag Abend in der 7. Stunde war in Schneise 7 ein Waldbrand entstanden der aber von dem Forstpersonal noch rechtzeitig eingedämmt werden konnte, jedoch die alarmierte Fabrikwehre der Fa. Walthers & Söhne nicht eingreifen brauchte.

Gestern Mittwoch war es Herrn Hering und Gemahlin, Kirchstraße, vergönnt den Tag der Silberhochzeit begehen zu können. Noch nachträglich embleten wir dem Jubel-Paar an dieser Stelle herzlich Glückwünsche.

Schauburg-Bühnenspiele. In die Stadt Joh. Strauß's führt uns der diesmalige Film „Geschichten aus dem Wiener Wald“. Die Darstellungskunst hervorragender Schauspieler und die wunderbaren Melodien Strauß'scher Musik versprechen einen seltenen Genuss. Ein vorwegenes Bühnenspiel mit stemraubenden Sensationen bestellt „Sturmwind's Rache“ und die Wochenchau bilden das weitere Programm, dessen Ansehen sich unbedingt lohnt. (Näheres siehe Inserat).

Dresden. Der Kampfbund gegen den Faschismus hatte nach verschiedenen Sälen zu Kundgebungen mit dem kommunistischen Reichstagsabgeordneten Kemme als Redner aufgerufen. Als die Polizei in der Vorstadt Kötzau ein Transport beschlagnahmte, wurde ihr Widerstand entgegengesetzt. Es mußte deshalb vom Gummihüpfel Gebrauch gemacht und der Zug aufgelöst werden, ebenso in der Kesselsdorfer Straße, es erfolgten zwei Festnahmen. Außerdem entstand in der Weißbergstraße eine Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Kommunisten die Angreifer gewesen. Vier von ihnen wurden dem Polizeipräsidium zugeführt.

Dresden. Schwierige Festnahme. Von der Kriminalpolizei wurde ein 25 Jahre alter Kraftwagenführer von hier wegen Heiratsbetruges festgenommen. Er hatte seinem Opfer nach und nach 700 RM abgenommen. Bei der Festnahme leistete der Mann heftigen Widerstand, wurde aber überwältigt. Bei der Durchsuchung wurde bei ihm eine scharf geladene Pistole gefunden. Nach seinen eigenen Angaben wollte er den Kriminalbeamten und die Beschädigte erschließen. Er wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Einschränkungen im Heiloverfahren

Dresden. Wie gemeldet wird hat der Vorstand der Landesversicherungsanstalt im Einvernehmen mit den Krankentassenverbänden beschlossen die Beihilfen für jahrelange Behandlung von einem Drittel auf ein Viertel zu ermäßigen. Diese Anordnung hat rückwirkende Kraft bis 1. April und stellt eine weitere Maßnahme in dem Bestreben der Anstalt dar, die Aufwendungen für Heiloverfahren zu senken.

Gewerbliches Vergleichsverfahren bei der Gewerbebank Dösch

Dösch. Zur Anwendung des Konturces über das Vermögen der Gewerbebank Dösch e. G. m. b. H. in Dösch ist nach einer Mitteilung des Amtsgerichts Dösch das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsbericht wird auf Donnerstag, den 30. Juli 1931, vor dem Amtsgericht Dösch bestimmt. Dr. Baumann-Dresden wird als Vertrauensperson bestellt.

Der Leipziger Großhändler nicht vor Februar 1932 betriebsbereit

Leipzig. Von der Oberpostdirektion Leipzig wird mitgeteilt: In verschiedenen Zeitungsberichten wird in letzter Zeit die Ansicht vertreten, daß die im Entstehen begriffenen neuen Großhändler Breslau Leipzig und Frankfurt a. M. bereits Ende dieses Jahres fertiggestellt sein würden. Das entspricht nicht den bisherigen amtlichen Veröffentlichungen der Deutschen Reichspost und ist auch nach dem Stande der Bauarbeiten nicht möglich. Die genannten drei Großhändler werden nicht vor Februar 1932 betriebsbereit sein. Für die weiter beschlossenen Großhändler Berlin und Hamburg kann gegenwärtig ein Zeitpunkt noch nicht genannt werden, da noch verschiedene technische Fragen im Zusammenhang mit dem Ausbau des deutschen Rundfunknetzes geklärt werden müssen.

Leipzig. Schwere Unfall beim Kugelstoßen. In einem Bade im Norden der Stadt wurde der 15jährige Schüler Bauriegel von einer fünf Kilogramm schweren Kugel, die von einem 19jährigen Schüler geschleudert wurde, schwer am Kopfe getroffen und mußte in besinnungslosem Zustand dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Kugel kam beim Schleudern aus der Wurfrichtung und traf den leitlich zur Wehrbahn stehenden Bauriegel, der trotz Zutrus nicht rechtzeitig ausweichen konnte, an der rechten Schläfe.

Die täglichen Schlägereien

Leipzig. Am Volkshaus gerieten Werbezettelverteiler eines völkischen Turnvereins und Reichsbannerleute aneinander. Auch Nationalsozialisten beteiligten sich an der Schlägerei. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Polizei nahm sechs Personen fest. — An der Ecke der Reichs- und Gimmelischen Straße entstand eine Schlägerei zwischen fünf Angehörigen der NSDAP und etwa zwanzig politischen Gegnern. Nach ihren Angaben sind die Nationalsozialisten plötzlich überfallen und geschlagen worden. Einer erhielt einen Messerlich in den Rücken und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Am Sonnenwäher Holz, in der Nähe des Vorwärtsportparks, wurde der der NSDAP angehörende Arbeiter L. als er auf seinem Fahrrad spazieren fuhr, von fünf Radfahrern angehalten, niedergeschlagen und mit Messern so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Nach den Angaben des Leberfallenen sollen die Radfahrer ihm bekannte Kommunisten gewesen sein.

Zum Gattenmord in Rötha

Rötha. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung der ausgegrabenen Leiche der Ehefrau des Malermeisters Junghans ist die Frau durch einen Revolverkugelschlag getötet worden. Junghans bleibt bis zur einwandfreien Feststellung der Todesursache in Haft.

Stundung von Landwirtschaftskrediten

Dresden, 2. Juli.

Finanzminister Dr. Hedrich empfing eine Abordnung des Sächsischen Landbunds, die wegen der Rückzahlung landwirtschaftlicher Kredite und des Borgens der Grundsteuerbehörden vorstellig wurde und ferner dem Minister über die Unannehmlichkeiten am 31. Mai dieses Jahres berichtete. Landtagsabgeordneter Schladebach wies darauf hin, daß der Landwirt in den Monaten vor der Ernte nicht über größere Barmittel verfüge und daß sich daher die Verschiebung des Rückzahlungstermins für landwirtschaftliche Kredite nötig mache. Der Finanzminister erklärte, daß eine Verschiebung dieses Termines höchstens bis 1. Oktober in Frage kommen könne, da ein weiteres Entgegenkommen den anderen Berufsständen gegenüber nicht verantwortet werden könne.

Gehaltsstärzungsverordnung für die Staatsbeamten

Dresden, 2. Juli.

Zufolge der Bestimmungen im Kapitel 1 des zweiten Teiles der Notverordnung vom 8. Juni haben sich in Verbindung mit der Sächsischen Gehaltsstärzungsverordnung vom 8. Dezember 1930 und den Ausführungsordnungen dazu vom 2. Januar 1931 neue Bestimmungen über die Gehaltsstärzung von Dienst- und Versorgungsbezüglern der im sächsischen Staatsdienst beschäftigten Beamten, Angestellten und Arbeiter erforderlich gemacht, die am 1. Juli 1931 in Kraft treten.

Die Not des sächsischen Grenzhandwerks

Falkenstein, 2. Juli.

Der Verband der Schneiderinnungen Sachsens hielt in Falkenstein seinen 51. Verbandstag ab. Einen großen Raum in den Beratungen nahm die Not des Grenzlandhandwerks ein. Es heißt: Die Innungen der Grenzbezirke fordern bei Abschluß neuer Staatsverträge bessere Berücksichtigung der handwerklichen Belange und Zuziehung von Vertretern des Grenzhandwerks. Sofortige Maßnahmen müssen ergriffen werden. Das Grenzhandwerk ist am Ende seiner Kraft. Nur schnelle Hilfe kann noch Rettung bringen.

Zur Förderung des sächsischen Kohlenbergbaues

Dresden, 2. Juli.

Alle Behörden, die den Koksbedarf für ihre Sammelheisanlage für 1931/32 noch nicht gedeckt haben, sind angewiesen worden, bei der Beschaffung ihres Bedarfs auch Angebote für Zwickauer Hüttenkoks einzufordern. Beim Vergleich der Preise und der Bewertung der angebotenen Koksarten sind deren Verschiedenheiten in den Heizwerten und sonstigen Eigenschaften dadurch zu berücksichtigen, daß für Hüttenkoks aus anderen Revieren der 1. Klasse, für Hüttenkoks der Zwickauer Hüttenwerke etwa der 1. Klasse Preis den Koks als gebilligt wird. Im Interesse des heimischen Kohlenbergbaues wird ganz besonderer Wert auf Bezug von Zwickauer Hüttenkoks gelegt. Hierzu wird noch bemerkt, daß auch ein Teil des Koks aus sächsischer Steintohle hergestellt wird.

Letzte Nachrichten

Keine neuen Zugeständnisse Amerikas

Washington, 2. Juli.

Das Staatsdepartement veröffentlichte gleichzeitig mit Paris das Memorandum, das der amerikanischen Botschaft in Paris gefahelt und von Mellon dem französischen Ministerpräsidenten Laval übergeben wurde. In diesem Memorandum wird der Standpunkt Amerikas zu den gegenwärtigen Verhandlungen schriftlich fixiert. Unterstaatssekretär Castle bemerkte hierzu, diese Veröffentlichung bedeute keinen Abschluß der Diskussion, sondern habe lediglich den Zweck, daß Frankreich daraus ersehe, daß Amerika in gewissen Punkten nachgeben und nachgeben werde, in anderen aber nicht nachgeben könne. Castle fügte hinzu, die französische Regierung habe das Memorandum durchaus freundlich aufgenommen, und eine weitere Konferenz zwischen Mellon und Laval sei für Donnerstagabend anberaumt. Bezüglich der von Frankreich geforderten Konzeption in der Frage der Garantiefonds wies Castle darauf hin, daß Frankreich nur die Zustimmung der Youngplan-Gläubiger zum Verzicht auf die Garantiefonds brauche, daß aber, falls Frankreich verlange, Deutschland solle als eine Bedingung der Durchführung des Hoover-Planes sich verpflichten, im Falle eines Moratoriums den jetzt geplanten Kredit plus den unausschiebbaren Teil zu zahlen, dies für Amerika unannehmbar sei. Der Geist des Hoover-Planes lasse eine derartige Doppelbelastung nicht zu, selbst, wenn man die bestimmte Hoffnung habe, daß Deutschland kein Moratorium zu erklären brauche.

Castle bekräftigte, daß gegenwärtig andere Pläne für den Fall des Scheiterns der Pariser Verhandlungen erwogen würden. Sie seien aber noch nicht spruchreif und keiner anderen Regierung unterbreitet worden.

Französische Versprechungen

Paris wußte nichts von der Not an der Saar

Saarbrücken, 2. Juli.

Vertreter der Saarländischen Bergarbeitergewerkschaft, darunter auch Reichstagsabgeordneter Ruhnen, weilten in Paris, um den französischen Regierungsstellen über die gewaltige Not unter den Bergleuten des Saargebietes zu berichten und Hilfsmassnahmen zu erbitten. Die saarländische Delegation wurde von Unterstaatssekretär Francois Bonnet empfangen. Die Vertreter schilderten diesem die durch Lohnabbau und Ferialschichten verursachte Not der Saarbergleute und forderten Hilfsmassnahmen der französischen Regierung, vor allem einen gesteigerten Abzug der Saarohle nach Frankreich. Francois Bonnet erwiderte, erst durch diese Schildebung habe er ein klares Bild von der Lage an der Saar gewonnen. Die französische Regierung sei sich ihrer Verpflichtung zur Hilfeleistung bewußt. Durch Ermäßigung der Frachten plane sie, einen erhöhten Bezug von Saarohle herbeizuführen. Eine fühlbare Besserung sei schon im August zu erwarten. Wegen einer Vergütung der Ferialschichten sollten sich die Organisationen mit der Grubenverwaltung ins Benehmen setzen.

Eingefandt.

Für diese Veröffentlichung übernehmen wir nur die presserechtliche aber nicht die ödele Verantwortung.

Am Dienstag erfolgte durch die Sirene der Firma Aug. Walthers & Söhne Feueralarm. In Schneise 7 war Waldbrand entstanden. Die Wehr Aug. Walthers & Söhne war vom Forst zur Hilfeleistung gerufen worden. Nach kaum 100 m Fahrt mußte jedoch die Wehr wieder umkehren, da die Forstverwaltung das Feuer bereits gelöscht hatte. Eine Viertelstunde nach dem Einrücken der Waltherschen Wehr kam die Ortswehr Süd mit der Automobilspritze. Trotzdem die Ortswehr Süd von einigen Wehrleuten zum Umkehren veranlaßt war, und die Walthersche Wehr sich bereits auf dem Heimweg befand, fuhr die Wehr ungeachtet weiter. Ich hatte ein eigenartliches Gefühl, indem, daß die Walthersche Wehr, nachdem ein Eingreifen nicht mehr notwendig war kurzerhand umkehrte. Die Wehr Süd jedoch trotz Verhinderung, stoll weiterfuhr. Bestreitet die Wehr den Benzin selbst, dann ist dagegen nichts einzuwenden. Kommt dagegen die Gemeinde dafür auf, dann ist es von dem Führer der Ortswehr Süd unverhändlich, ohne etwas auszurufen, an den gelöschten Brandherd zu fahren. Auf allen Seiten soll geparkt werden, Benzin jedoch schenkt der Ortswehr Süd nicht zu kosten. M. J. A.